

# Frauen an die Macht

Wallisellen: Kandidatinnen auf dem Frauennetz-Podium

Am Montagabend veranstaltete das Frauennetz eine Podiumsdiskussion mit dreizehn Kandidatinnen für die Gemeindewahlen. Nach der Diskussion konnten die Besucher beim Apéro die Kandidatinnen persönlich kennenlernen.

■ *Sandra Boulos*

14 Frauen kandidieren im April für Gemeinderat, Schulpflege, Sozialbehörde und Rechnungsprüfungskommission; 13 davon beteiligten sich am Montagabend in der Winde der Wirtschaft zum Doktorhaus an einer Podiumsdiskussion, welche die unterschiedlichsten Themen aufgriff und viele Fragen, Wünsche und Anliegen an den Tag brachte. Marianne Geering aus Zürich, auf dem Gebiet Coaching und Teamentwicklung arbeitend und vorgestellt als «eine neutrale Person auf dem Platz Wallisellen», leitete die Diskussion. Nachdem sich die Kandidatinnen kurz vorgestellt hatten, begann die Diskussionsrunde mit dem Thema Infrastruktur, um danach nahtlos zum Thema Gesellschaftspolitik und somit dem Zusammenleben von verschiedenen Menschengruppen überzugehen.

## Von einer dörflichen zu einer städtischen Gemeinde

Wallisellen, so ist allgemein bekannt, wächst, erlebt starke bauliche Veränderungen und wandelt sich immer mehr von einer Gemeinde mit dörflichem Charakter zu einer städtischen Gemeinde. Wie soll damit umgegangen werden? Was sind die Anliegen und Prioritäten der Kandidierenden, fragte Geering in die Runde. Von der Herausforderung, zwischen Urwallisellern und Neuzuzügern eine Brücke zu schlagen, von Anbindung der neu entstandenen und entstehenden Quartiere war die Rede, aber auch davon, eine Denk- und Baupause einzulegen und ne-



Ein vielfältiger Themenstrass stand an der Frauennetz-Veranstaltung zur Diskussion.

ben all den Baustellen die Erholungsräume und Grünflächen nicht zu vernachlässigen. Die Schulpflegekandidatinnen sprachen davon, wie Eltern oft über die Kinder in die Gemeinde einbezogen und integriert werden, ebenso von der Notwendigkeit von Deutschkursen; einige Kandidatinnen strichen hervor, wie Erwachsene und Jugendliche über das grosse Walliseller Vereinsangebot Eingang in die Gemeinde finden können, aber auch die Forderung nach mehr Eigenverantwortung wurde von verschiedenen Gesprächsteilnehmerinnen betont. Auch das Publikum, ca. 20 – mit einer Ausnahme – weibliche Besucher, beteiligte sich rege mit Fragen, Denkanstössen und Einwänden an der Debatte.

Die Diskussion, bei der nicht alle, bei der Anzahl der Teilnehmerinnen auch schwierig, gleich oft zum Zuge kamen, reichte von konkreteren Projekten zu allgemeinen Wünschen und Anliegen. Ebenso debattiert wurden Fragen, die über

den Aufgabenbereich von Behörden und Gemeinde hinausgehen und die sich damit befassten, wie frau sich Wallisellen und den Umgang unter Mitmenschen wünscht. Worte wie Toleranz und Akzeptanz, Koexistenz von Alt und Jung, Ausländern und Einheimischen fielen.

Und so wie der Abend mit der kurzen Vorstellung der Kandidatinnen begann, durften am Schluss der Podiumsdiskussion für den Gemeinderat Barbara Neff und Linda Camenisch, für die Schulpflege Marion Kaiser, Anita Bruggmann, Kathrin Voss, Myriam Weber und Esther Müller, für die Sozialbehörde Pascale Bachofner, Stéphanie Reymond-Liechti, Ursula Scheidegger, Barbara Boltshauser und für die Rechnungsprüfungskommission Beatrice Morger und Eveline Meier-Zubler versuchen mit einem kurzen «Werbespot» in eigener Sache die anwesenden Stimmbürgerinnen für sich zu gewinnen.